

grosse Geldnoth, dass er seine Herrschaft Vaduz, mit welcher ihn (1396) Kaiser Wenzeslaus erst wieder belehnt hatte, an seine Vettern, die von Montfort und den Ulrich Thüring v. Brandis, in demselben Jahr verpfänden musste». *Vanotti aber gibt keine Quelle an und nennt auch nicht die «Vettern von Montfort» mit Namen. Kaiser kennt in seiner Geschichte des Fürstentums Liechtenstein 1847 das obige Regest nicht.*

Datierung: Vanotti sagt (p. 309), dass die Verpfändung nach der Erklärung der Grafschaft Vaduz und der übrigen werdenbergisch-vaduzischen Herrschaften zu Reichslehen durch König Wenzel erfolgt sei. Die Urkunde König Wenzels lautet auf 1396 Juli 22. (LUB. I/2, 246 ff.; Krüger, n. 577). Jedoch soll die Verpfändung noch zu Lebzeiten Graf Heinrichs von Werdenberg-Vaduz, der 1397 Januar 23. gestorben ist, erfolgt sein. Danach datiert die Verpfändung aus der Zeit zwischen 1396 Juli 22. und 1397 Januar 23.

- 1 Hartmann IV. von Werdenberg-Vaduz, Bischof von Chur (ca. 1360 – 1416).
- 2 Graf Heinrich I. von Werdenberg-Vaduz (ca. 1345/47 – 1397).
- 3 Wolfhart II. von Brandis (ca. 1355/57 – 1418).
- 4 Ulrich Thüring von Brandis († 1409).
- 5 Zür Höhe der Pfandsomme vgl. die Urkunde von 1399 April 22.: «Jnen vmb die selben zway tusend gulden gnug tun Tätend» (LUB. I/2, 262).

29.

Feldkirch, 1398 Januar 19.

Hans Mesner von Montigel, gewöhnlich «Hans vff dem Búhel» genannt, Bürger in Feldkirch, und dessen Frau Agnesa verkaufen ihr Haus in Feldkirch mit allen Rechten und Zubehör dem Feldkircher Bürger, Hans Suter von Wesen, und dessen Frau Margaretha Schnellerin um 90 Pfund Pfennig Konstanzer Münz.

Jch Hans Mesner^{1a} von Montigel² den man gewonlich nempt Hans vff dem Búhel ain Schúmacher Burger ze veltkilch vnd ich Agnesa vff^b dem Búhel sin elichú wirtinn.^c Veriehent^d vnd tünd / kund allermänglichem mit disem^e offen^e brief. das wir baidúsament ainberlich gemainlich vnd vnuerschaidenlich mit güter williger vorbetrachtung ze den zýten vnd / tagen do wir es mit

dem Rechten für vns vnd all vnsere erben wol kreffteklich getun mochtent Sunderlich mit des frommen^f wolbeschaiden mans Hainrich Bächlins³ / des Stattammans Hand ze veltkilch. Recht vnd Redlich verköfft vnd ze köffent geben habint ains^g bestäten vngevärlichen ewigen koffs. den erberen lüten Hansen / Süter von Wesen⁴ Burger ze veltkilch. Margarethen Schnellerinen⁵ siner elicher^h wirtinn.^c vnd jro baidere erben vnd nächkomenn.ⁱ vnsere aigen hus hofstatt kellr^k vnd kemnaten / mitenander von vornen der sträss vntz ze End hin hinder an den Bach. gelegen ze veltkilch in der Nüwenstatt⁶ zwüschent Tomans Schaygenbüchs. vnd Hansen ýselis húsern / vnd hofstetten. für gantzlich ledig lös vnd vnuerkúmbert won^l das der herrschafft Järklichs ain halb fúder mists darab gät vnd gän sol. Also vnd mit den rechten / händ wir jnen vnd allen jren erben vnd nächkomenn. das selb vnsere hus. die hofstatt den kellr.^k vnd die kemnäten. mit grund mit grät mit stegen mit wegen / mit gezimber mit gemúr. mit nagel mit nüten. vnd schlechteklich mit allen rechten. nützzen. gúten gewonhaiten ehafftinen vnd zúgehörden benempton vnd / vnbenempton vnder erd vnd ob erd. für vns vnd all vnsere erben. recht vnd redlich ze köffent geben. ains bestäten vngevärlichen ewigen köffes als och vor ge- / schriben stät. Vmb Nüntzig Phund alles gúter genámer pfenning Costentzer múnss.^m Dero wir allersament nützzlich vnd ôch gar vnd gantzlich näch vnsere / willen an Baren gelt von jnen gewert vnd bezalt sýgint.ⁿ Mit dem geding dz wir vnd all vnsere erben des ewigen redlichen köffs vnd namlich aller hievor / geschribener ding vmb das vorgedácht vnsere aigen hus hofstatt kellr^k vnd kemnäten mit aller zúgehörung vnd rechtung als vor ist beschaiden. jro baidere vnd jro / erben gút vnd getrúw wern sin sóllint näch recht wa vnd gegen wem sú des^o an gaistlichem vnd an weltlichem gericht iemer bedurffent ald notdurfftig^p werdent / mit gúten trúwen án all widerred vnd gevárd. Vnd des alles ze wárem offem vrkúnd. vnd státer fester sicherhait nv vnd hienách. So händ wir dem obgenanten Hansen / Süter⁴. Margarethen⁵ siner elicher^h wirtinn.^c vnd allen jren erben vnd nächkomenn.ⁱ disen brief hierúber ernstlich gebetten Besigeln mit der Statt jnsigel ze veltkirch. Darvnder / wir vns vnd all vnsere erben willeklich vnd festeklich^s verbunden habint vnd bindent aller hievorgescribener ding mit disem brief. Das selb der Statt Jnsigel ich / vorgeanter Stattamman Hainrich Bächli³. Durch des

obgenannten Hansen vff dem Búhel¹. vnd Agnesen siner elicher^h wirtinn^c ernstlicher vergicht vnd Bett willen. ze ainer wären / gezúgnúss vnd festen bestátnúss. des obgeschribnen jro ewigen verkoffens. won sú das alsuss mit miner hand, vnd mit allen andren sachen worten wercken^r entzýhen / vnd vffgeben getân vnd vollfúrt hând. Das es ze recht wol krafft^s vnd macht haben. vnd fest stât belyben sol nv vnd hienach in der wýse- / vnd mainung als davor geschriben vnd beschaiden ist ân all gevârd. nâch der Burger rât öffentlich gehenkt^t hab an disen brief. der geben ward. des / Jârs do man zalt von Christs gebúrt drúzehenhundert vnd jm achtenden vnd Núntz gosten Jâr. an dem nâchsten Samstag nâch Sant Hýlarijen^u tag^v

Übersetzung.

Ich, Hans Mesner¹ von Montigel², den man gewöhnlich «Hans auf dem Büchel» nennt, Schuhmacher und Bürger in Feldkirch, und ich Agnes, seine Frau, verkünden jedermann mit diesem öffentlichen Brief: Wir haben beide zusammen in gegenseitigem Einverständnis und ohne Unterschied mit guter Überlegung zu den Zeiten und Tagen, da wir es rechtens für uns und all unsere Erben wohl gültig zu tun vermochten, besonders mit Hand des frommen und bescheidnen Feldkircher Stadtammanns Heinrich Bächli³, den ehrbaren Leuten Hans Suter von Wesen⁴, Bürger in Feldkirch, und seiner Frau, Margaretha Schnellerin⁵, und deren beider Nachkommen und Erben unser eigenes Haus und unsere Hofstatt in der Feldkircher Neustadt⁶ zu kaufen gegeben, samt Keller und Wohnzimmer gegen die Strassenseite bis zum Ende, hinten am Bach gelegen. Das Haus steht zwischen den Häusern und Hofstätten des Thomas Schaygenbuch und des Hans Yseli. Es ist ganz frei, los und unverpfändet, ausser dass für die Herrschaft jährlich ein halbes Fuder Mist darab geht und gehen soll. So und mit den Rechten haben wir ihnen und ihren Erben und Nachkommen unser Haus, die Hofstatt, Keller, Zimmer, Mauern, Nägel und Nuten und schlechterdings alles mit allen Rechten, Nutzen, guten Gewohnheiten, Lasten und Pflichten und Zubehör, Benanntem und Unbenanntem, unter und ob der Erde, für uns und all unsere Erben recht und redlich zu kaufen gegeben, eines steten und ungefährdeten ewigen Kaufs, wie oben steht, um neunzig Pfund, alles gute und

genehme Pfennige Konstanzer Münze. Wir haben den vollen Betrag zu unserem Genuss und nach unserem Willen in barem Geld von ihnen erhalten und quittieren das. Wir und all unsere Erben verpflichten uns, dieses ewigen und redlichen Kaufes und namentlich aller oben geschriebenen Vertragsbedingungen im Betreff unseres vorgenannten eigenen Hauses, der Hofstatt, des Kellers und der Zimmer, samt aller Zubehör und allen Rechten, wie oben beschieden, den beiden Käufern und ihren Erben nach dem Recht gute und treue Gewährleute zu sein, wo und gegen wen sie dessen an geistlichen oder weltlichen Gerichten immer bedürften oder das notwendig wäre, in guten Treuen, ohne alle Widerred und Gefährde. So haben wir dessen alles zu wahrer und öffentlicher Urkunde und bleibender Sicherheit jetzt und in Zukunft dem obgenannten Hans Suter⁴ und seiner Frau Margaretha⁵ und deren beider Erben und Nachkommen der Stadt Feldkirch Siegel für diesen Brief ernstlich erbeten. Darunter haben wir uns und alle unsere Erben freiwillig und fest verbunden, und binden uns in diesem Brief im Betreff aller oben geschriebenen Vereinbarungen. Das Stadtsiegel habe ich, der vorgenannte Stadtammann Heinrich Bächli³, durch des obgenannten Hansen auf dem Büchel und seiner Frau Agnes ernstlicher Aussage und deren Bitte wegen zu wahren Zeugnis und fester Bestätigung ihres obgenannten ewigen Verkaufs nach der Bürger Rat öffentlich an diesen Brief gehenkt. Nachdem sie also mit meiner Hand und mit allen andern Sachen, Worten und Werken den Verzicht vorbehaltlos vollzogen haben, so dass er zu Recht wohl Kraft und Macht haben und fest und stet bleiben soll, jetzt und danach in der Weise und Absicht, wie zuvor geschrieben und beschieden ist, ohne alle Gefährde. Der Brief ward gegeben im Jahr dreizehnhundert und achtundneunzig nach Christi Geburt, am nächsten Samstag nach St. Hilarien-Tag.

Original: Stiftsarchiv St. Gallen (ehemals Alt St. Johann) R. R. 1 A. 10. Pergament 17,5 × 36,8 cm. Oben 1,5 cm breiter Rand, rechts 1 cm., links 2 cm. Gerade Zeilenführung, kräftige Initiale. — In der Mitte unten Siegel an Pergamentstreifen: + (S)IGILL(VM CIVITATIS VEL)TKIRCH. Im Siegelfeld dreischiffige Basilika, links Schild mit Montforter-Wappen. Durchmesser 6,2 cm. Rand stark beschädigt. — Rückvermerke: «kouffbr. um dz steffen hus» (15. Jahrh.). Neue Registratur: «R. R. 1 A. 10 / c14. cist. 9.

Abschrift: Aus dem Ende des 18. Jahrhunderts im Regierungsarchiv in Vaduz, 1338 — 17. Jahrhundert, Abschriften und Urkunden betreffend Güter

der Junker Vaistlin in Vaduz, fol. 93, 94, 95; 25 × 38 cm; Überschrift zur Urkunde lautet: «Kaufbrief aines Hauss, Hofstatt, / keller Vnd kemnatzen, zu Veldtkirch in der / newen Statt, Vmb 90. lb. Pfening ./ Anno Christi 1398». Vgl. den Kommentar zur Urkunde von 1363 Juli 21.

Die Abschrift ist zum Teil modernisiert. Sinnverändernde Eingriffe des Abschreibers sind nicht festzustellen. — Die Abschrift ist der Kopie des sogenannten Urbars des Benediktinerklosters St. Johann im Thurtal zusammen mit der Urkunde von 1400 Januar 19. vom Abschreiber Rentmeister Fritz (1785 — 1805) angereiht worden, (vgl. dazu den Kommentar zur Urkunde 1363 Juli 21. in diesem Band). Die beiden Urkunden von 1400 Januar 19. und 1398 Januar 19. betreffen besonders Verhältnisse in Feldkirch, die irgendwie, meist durch personelle Beziehungen, in Verbindung mit dem heutigen Fürstentum Liechtenstein gebracht werden können. Der genaue Grund, weshalb gerade diese Urkunden Eingang in die Abschriftensammlung in Vaduz fanden, lässt sich einstweilen nicht ermitteln. Da die beiden Urkunden jeweils einen Hauskauf zum Gegenstand haben, könnte es sich dabei um Objekte handeln, die später in landesherrlichen Besitz übergegangen sind.

a	Vaduzer Abschrift	«Messner».
b	„	„ «vf».
c	„	„ «wirtin».
d	„	„ «veriechent».
e	„	„ «offem».
f	„	„ «fromen».
g	„	„ «ain».
h	„	„ «elichen».
i	„	„ «nachkomen».
k	„	„ «keller».
l	„	„ «wenn».
m	„	„ «müntz».
n	„	„ «sigent».
o	„	„ «dess».
p	„	„ «notdurftig».
q	„	„ «vesteklich».
r	„	„ «wercken».
s	„	„ «kraft».
t	„	„ «gehencht».
u	„	„ «Hylarien».

v am Schluss der Vaduzer Abschrift: «locus Sigilli pendentis».

1 Zu Messner, Mesner, Messmer vgl. LUB. I/1, 260; LUB. I/2, 314, 368; JbL. 1910, 30 (Schädler); JbL. 1923, 122, 124, 128, 157, 165 (Büchel); JbL. 1926, 93, 100 (Büchel); JbL. 1931, 90 (Tschugmell); JbL. 1939, 98 (Ospelt); Kaiser, 306, 435.

- 2 Montlingen, St. Galler-Rheintal; ev. auch Montigel, Montikel (Bludenz), vgl. Ulmer A., 10, 219.
- 3 Vgl. LUB. I/2, 198.
- 4 Um 1400 Januar 19. «Suterlin von Wesen» genannt.
- 5 Als Geschlecht besonders in Eschen bezeugt; um 1448 wird eine Margaretha Schnellerin im Eschner Jahrzeitbuch genannt (LUB. I/2, 361); die in der Feldkircher Urkunde (1398 Januar 19.) genannte Margaretha Schnellerin könnte mit der im Eschner Jahrzeitbuch genannten Frau identisch sein; sie hat vielleicht vorgerückten Alters in Eschen eine Jahrzeit gestiftet. — Zu weiteren Vertretern des Geschlechtes in Eschen: LUB. I/2, 327, 332, 357, 361. Der Geschlechtsname steht wohl im Zusammenhang mit dem Flurnamen (Flur XII, XVIII). LUB. I/2, 320, 341, 357; JbL. 1911, 99 (Ospelt); JbL. 1946, 87 f. (Beck); JbL. 1951, 221 ff. (Beck).
- 6 Heutige Neustadt Feldkirch, eigentlich der ältere Teil von Feldkirch, vgl. Ulmer A., 121.

30.

Feldkirch, 1398 März 24.

Kuntz im Holtz und Agnesa, seine Frau, sesshaft am Seelein bei der Burg Neu-Schellenberg, verkaufen Albrecht Hauser, genannt Insigler, Stadtschreiber in Feldkirch und Frau Anna Mouchlin, dessen Frau, einen Zins ab ihrem freien Eigentum im Betrag von jährlich einem Pfund und zwei Schillingen für 16 Pfund und 10 Schilling in Bar.

Jch Cüntz^a Jm Holtz¹ sesshaft bý der Núwen Schellenberg² vnd ich Agnesa sin elichu wirtinn. Veriehent vnd tünd Kund Allermängliche / mit disen offenn brief. Das wir baidúsament ainberlich gemainlich vnd vnuerschaidenlich mit güter williger vorbetrachtung ze den / zýten vnd tagen do wir es mit dem rechten für vns vnd all vnsere erben vnd nächkomen wol kreffteklich getün mochtent, sunderlich / mit hand willen vnd gunst, des Edeln wolerbornen vnsers gnädigen herren Graf Albrechtz von Wördenberg³, des eltern herren ze / Bludenz. recht redlich vnd aigenlich ze köffent geben habint, ains bestäten vngevürlichen ewigen köffes. Albrechten huser⁴ den man / nempt Jnsigler ze disen zýten Stattschrýber ze veltkilch. Annen Möchlinen⁵ siner